

Sexagesimä – 20.2.2022

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.
Lasst uns in der Stille beten...

Predigttext Hebr 4, 12.13:

Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Es steckt in den wenigen Versen Stoff für viele Predigten. Und je nach Alter, Stimmung und Lage wirst du den Text mit jeweils anderen Ohren hören. Dabei ist allerdings jeweils auch das seelsorgerliche Ermessen gefragt:

Es geht ganz gewiss um eine unbedingte Deutlichkeit im Glauben: Ein bisschen einerseits und ein bisschen andererseits ist nicht: Das empfinden wir ja im Blick auf die gegenwärtigen Beschränkungen etwa... Beklagt wird, dass keiner mehr so richtig durchsieht und man jeweils wissen muss, wo man gerade ist. Was gilt denn nun, so wurde immer wieder gefragt...

Das Wort Gottes klar, schärfer als jedes zweischneidige Schwert... Hab mal ein zweischneidiges Messer und schneide dir damit ein Brötchen auf, dann weißt du, was das heißt...

Und dann, dann kommen natürlich schlichte Gemüter, die für sich ihre Art zu glauben gefunden haben – und setzen voraus, dass das nun für jeden so gelten muss.

Aber dann kommt das Erwachen: die anderen denken anders als ich: entweder bin ich dann frustriert und weiß nicht, was ich davon halten soll – oder ich erkläre wie der Mann vor einer Beerdigung: „Sie“, die Verstorbene, „ist ja leider verloren.“ Da war echte Trauer dahinter, aber da war auch klar:

Ich weiß das, ich kann das einschätzen. Es ist der Vorwurf, den wir im Blick auf die Heiligsprechungen der römischen Kirche machen: „Wie könnt ihr das wagen. Das steht doch allein Gott zu!“

Wie ist das aber dann mit der klaren Ansage im Glauben – so will es ja der Hebräerbrief. Ich denke, es fällt vielen schwer, dass andere über gewisse Dinge anders denken. Das geht hin bis zu moralischen Vorschriften, die man einander macht: Das heißt dann oft: „Sie müssen auch an sich selber denken“ – oder ganz raffiniert: „Wir versuchen, dich vor dir selber zu schützen.“ Oder man erklärt: „Wir haben eine Obhutspflicht, darum...“

Ich unterstelle in der Hälfte dieser Fälle, dass wir einfach nicht damit klarkommen, dass mancher für sich eine andere Entscheidung getroffen hat: Mit bestem Wissen und Gewissen vor Gott.

Und ich erinnere mich an viele viele Gespräche und Diskussionen, wo einer versucht hat, seine ehrlich getroffene Entscheidung auch anderen aufzudrücken. Es ist die unglaubliche Freiheit der Kinder Gottes, dass jeder gefordert ist, vor Gott seine Entscheidung zu treffen. Dabei kann dann meine ganz anders als deine aussehen. Aber wichtig ist, dazu zu stehen und das vor Gott selbst auch auszutragen.

Gott hat uns viel Freiheit gegeben – vielleicht passt das auch als Bild in die unglaubliche Fülle seiner Schöpfung. So unterschiedlich wir sind, so unterschiedlich werden wir vor Gott stehen. Aber was wir entscheiden, wir sollten es vor Gott tun.

Um es für mich ehrlich im Blick auf die Weltpolitik zu formulieren: es fällt mir unglaublich schwer, die militärischen Einsätze irgendwo zu rechtfertigen. Und doch muss ich kapieren, dass es auch bewusst christliche Offiziere gibt, die es als ihren Auftrag von Gott ansehen, mit der Waffe zu arbeiten.

In der Genetik erklärt man, wir seien jeweils eine von 5 Millionen verschiedener Möglichkeiten der Kombination der Genketten von Mutter und Vater. Das spricht für die Fülle und es

spricht für die Unterschiedlichkeit. Was der Hebräerbrief will: Das Wort Gottes wird dich ansprechen: Dich ganz persönlich. So wie du geschaffen bist. Und dann bist du gefragt:

...aus deiner Sicht eine christliche Antwort vor Gott für die Fragen deines Lebens zu finden und zu dieser auch zu stehen. ...sie wissen, ich sage gern: „Lebe und entscheide so, dass Gott nicht wegschauen muss, wenn du das tust...“

Jawohl, es geht um klare Ansagen. Ein Bild nur mit einem der vielen Grün gemalt, es ist langweilig und erzählt nicht von der Fülle der Farben. Gottes Welt ist reichlich bunt!

Als Gegenbild der Demokratie, also der Herrschaft der ganz Unterschiedlichen, wird oft das Bild eines Führers verlangt. Es ist leicht, wenn einer neben dir steht und dir alle Entscheidung abnimmt. Es ist leicht, wenn du nicht nachdenken musst. Aber es ist nicht göttlich. Gott will, dass du dich mit den Fragen des Alltags auseinandersetzt und deine Antwort findest. Und diese Antwort zu leben und gleichzeitig zu akzeptieren, dass der andere anders denkt, macht es schon in der Ehe nicht leicht. Erich Kästner erzählt amüsiert, wie seine Tante immer „Ja Franz“ gesagt hat. Denk ich an meine Ehe, es wäre schon toll – aber es wäre auch grenzenlos langweilig: „Du langweilst mich“, so wäre die Konsequenz.

Kinder – und manchmal auch Kind gebliebene Erwachsene – haben eine elektrische Eisenbahn. Langweilig ist, wenn sie immer nur eingleisig im Kreis fährt. Da müssen Weichen sein, unterschiedliche Stellungen, Berge und Täler und Tunnel. Und es muss immer weiter gebastelt werden. Bleibt es, wie es ist, lässt du sie bald unberührt liegen.

...und wenn die Türen noch knallen, ist auch noch Leben drin. Wenn einer beginnt, bei einer Auseinandersetzung in den Garten zu gehen und Holz zu spalten, wird es arg...

Ich denke, Gott hat uns so gewollt und geschaffen. Und ich denke auch, es ist keine Katastrophe, dass es unterschiedliche Prägungen in der Gemeinde gibt. Ich denke auch, dass zum Beispiel die landeskirchliche Gemeinschaft Farbe ins Bild der Gemeinde bringt, genau wie eine sehr liberale Theologie, die Gott infrage stellt und möglicherweise manchmal näher an Gott dran ist als mancher, für den alles gar so selbstverständlich ist...

Es gehört ins Bild, aber es gehört dorthin. wo du es vor Gott austrägst... Klar und deutlich umrissen – und dann lässt es sich wunderbar einfügen in die unglaubliche Fülle der Gemeinde. Das macht es für mich interessant, wenn wir etwa im Bibelarbeitskreis diskutieren.

Wir sehen mit unterschiedlichen Augen, hören mit unterschiedlichen Ohren und Herzen. Aber sich dieser Fülle bewusst zu sein ist nicht Gradmesser von Glaube oder Unglaube oder gar Fanatismus; es ist ein deutliches Bild der Fülle.

Im Sommer pflückt meine Frau gern ganz bunte Wiesensträuße. Da gehört alles hinein, was man sonst als Unkraut bezeichnet. Und es ist mir viel viel lieber als ein hochgezüchteter Strauß mit Gerbera... Gibt es Unkraut im Glauben???

ABER: Nein, es ist nicht alles richtig, Paulus erklärt: es ist alles erlaubt, aber es ziemt sich nicht alles. Gradmesser ist die Ehrfurcht vor Gott und seiner Schöpfung. Gradmesser ist der Ruf der 89-er Wende: Keine Gewalt, ...auch heute, oder vielleicht gerade heute!

Der Hebräerbrief, an wen er sich eigentlich gerichtet hat, wissen wir nicht. Es gibt Leute, die einen sagen so und andere, die sagen anders. Und jeder weiß es ganz genau.



Es ist wie bei der wunderbaren Figur: Das große Kruzifix! Vor nicht langer Zeit hat ein Team von Kunstwissenschaftlern darüber an einer Uni gearbeitet. Wir haben kurz recherchiert:

die einen sagen: Darin, im Rücken an der ausgesparten Stelle, die man dann mit einem Holzstück gefüllt hat, befindet sich eine Reliquie.

Andere sagen: ein weiblicher Körper, was sollte das – eine übergreifende Aussage im 15. Jahrhundert?

Die dritten sagen: Ob eine Schweinsblase drin war, die man Karfreitag mit Blut gefüllt hat, so dass der Körper dann blutend aussah...

Die nächsten sagen: ein Kirchenschatz, den man traditionell darin verborgen hat.

Und wieder andere erklären: Die Aussparung am Becken hat den Sinn, den Kern im Stamm zu nehmen, damit der Körper dann nicht reißt wie trocknendes Holz...

Warum so ausführlich? Ganz einfach: Wir haben uns nur mit den Äußerlichkeiten beschäftigt. Und jeder sieht es anders. Aber keiner hat das Zentrum der Geschichte auch nur berührt: Es ist ein Kruzifix: Und in der Sorge und Angst ist es mir eine Hilfe und ein Bild im Glauben: Das hat dieser Jesus für dich getan, dass du den Bruder und den Herrn neben dir weißt, der das kennt, was dein Kreuz ist... Eine Hilfe zum Gebet.

Natürlich kann ich die zehn Gebote erklären, die Sakramente, die Bekenntnisse. Und dann lese ich Predigten von Bonhoeffer. Da kommen sie drin vor, die Sakramente und die Bekenntnisse und die Gebote. Aber sie sind wie die äußeren Dinge: Hier geht es um den Glauben, der dich tragen, ermutigen, der dir Durchhilfe ermöglichen kann und will.

Das Wort Gottes, schärfer als jedes zweischneidige Schwert: es trifft dich. Und da ist die Kirchensteuer und der Haushalt der Kirchgemeinde und die Bausorgen und alles Mögliche... - aber es ist wie bei dem Kruzifix: es geht nicht um den scheinbar weiblichen Körper und nicht um Reliquien oder Kulte. Es geht darum, dass du dich getroffen und von ihm angeschaut weißt.

Aber es geht noch weiter: Dass es scheide Seele und Geist... Aha, denke ich. Was mancher zusammen nimmt, hier wird es getrennt. Wo man in der Psychologie oft deutlich zu machen sucht, wie das zusammengehört: Dass seelisches Erleben auch das Denken und dann irgendwann auch das Handeln prägt...

Warum schreibt der Hebräer so? Einig ist man sich darin, dass der Hebräerbrief an Menschen gerichtet war, die vom Glauben gesehen in der Minderheit gelebt haben: in heidnischer Umwelt..., die angefragt und hinterfragt und damit angefochten waren.

Der Hebräer hat das dreigeteilte Menschenbild: Körper-Geist-Seele. Schlicht würden wir oberflächlich sagen: Naklar: mit deinem noch so klugen Geist kannst du die Seele nicht widerlegen. Der Glaube ist mit der Naturwissenschaft weder zu belegen noch zu widerlegen. Wenn Gott diese Erde mit aller Natur geschaffen hat, wirst du mit dem Blick auf die Natur Gott nicht widerlegen können – er steht dahinter. Und: Warum sollte Gott zum Beispiel in seiner Schöpfung gegen die Naturwissenschaft verstoßen, wenn auch sie aus seiner Hand kommt.

Das sind Diskussionen, die immer mal wieder aufflammen: wie man vor über hundert Jahren über das Penizillin gestritten hat und ob man es überhaupt einsetzen darf – oder ob das ein Verstoß gegen Gottes Wille sei: ein bisschen Gott zu spielen... Und man hat sehr schlicht und klug widersprochen und kurz und bündig erklärt: Es ist das Penizillin Gottes, das er uns in die Hand gegeben hat. ...

Auch das kann man, wenn man will, weiterdenken, allerdings nicht mit Fug und Recht. Es geht nicht darum, die Schrift Gottes zu missbrauchen, um eigene Positionen als gottgewollt zu erklären. Das hat der Teufel auch schon gemacht...

Hier geht es um ganz anderes: Es geht um dich und dein Selbstwertgefühl: Und damit geht es wieder um deine Auseinandersetzung mit deinem Leben – oder *um beim Bild der elektrischen Eisenbahn zu bleiben*, dass du weiterbaust – oder *um beim Bild der Ehe und der menschlichen Gemeinschaft zu bleiben*: Dass du deine Sicht einbringst und zugleich neugierig bist auf die Sicht, die Gott dem anderen geschenkt hat. ...und dich dann an dem bunten Bild von Gemeinde und Menschsein freuen kannst.

Aber nicht nur: es geht um Beichte und Vergebung – und es geht damit auch um die Ewigkeit! Du bist wichtig für Gott. Und du bist nicht nur dort wichtig, wo du alles richtig machst. Du bist Gott auch dort wichtig, wo du Vergebung und Zuspruch und Ermutigung brauchst, weil du dich selber nicht leiden kannst.

Du bist nicht so viel oder wenig, wie du leistest – oder wie Jesus sagt: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht – ich bin gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Es ist damit eine ganz wichtige Schlüsselaussage unseres Glaubens: oder mit dem Hebräerbrief formuliert: Auch wenn dein Verstand, dein Geist sich anders entscheidet und anders denkt und andere Konsequenzen trifft: Du gehörst mit deiner Seele dennoch zu Gott – wie gute Eltern ihre Kinder nicht nur lieben, wenn sie alles richtig machen.

Was der Hebräerbrief mit seiner manchmal schwierigen Sprache will, ist mir eigentlich durch diese paar Verse neu bewusst geworden: Du gehörst zu Gott. Du darfst dich als gottgewollt ernst nehmen. Und du darfst dich im Glauben für ihn entscheiden. Damit stehst du in einer bunten, lebendigen und fröhlichen Gemeinde mitten drin. Lass dir diesen Platz durch nichts nehmen. Amen. Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

Fürbitte

Herr, unser Gott, erhalte uns den Frieden und schaff ihn neu, wo er gefährdet und gebrochen wird.

Hindre, dass Menschen leiden; gib Sicherheit, wo Menschen Angst haben; gib Frieden, wo Menschen Gewalt erleben und Hunger erleiden.

Herr, unser Gott, gib uns eine gute neue Woche und hilf, dass wir behütet sind.

Wehre aller Intrige; gib uns ein gutes, offenes und freundliches Miteinander. Hilf, dass Vertrauen immer wieder aufs Neue wachsen kann.

Herr, unser Gott, wir denken an Menschen, um die wir uns sorgen.

Lass sie behütet und bewahrt sein. Schenke Genesung, wo Krankheit Leben zerstören will; und gib eine gute Zuversicht auf deine Nähe und Durchhilfe.

Herr, unser Gott, wir denken an glückliche Menschen; wir beten für die Kinder und Jugend. Und wir beten für die, die altgeworden auf ihr Leben zurückschauen.

Schenke uns Zeichen deiner Nähe, dass wir unser Leben, unsere Hoffnung und Freude, aber auch unsere Zerbrechlichkeit in deiner Hand geborgen wissen.

Herr, unser Gott, wir denken voller Sorge an alle, die Verantwortung tragen in Staat und Gesellschaft, im Militär und in der Wirtschaft.

Gib die nötige Weisheit in den Entscheidungen, die redliche Ehrfurcht vor aller Schöpfung und schenke es, dass die Würde des Menschen bewahrt werde.

Herr, unser Gott, bleibe unser Herr und bewahre deine Welt und das Leben.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.